

Künstlerin Angelika Walter malt Der Bad Essener Aussichtsturm und seine märchenhafte Verwandlung

Von **Karin Kemper** | 22.06.2022, 07:00 Uhr

Am Bad Essener Aussichtsturm oberhalb der Berghofklinik wird es märchenhaft. Künstlerin Angelika Walter hat angefangen, das Nebengebäude mit einer Menge Farbe zu verschönern. Erste Märchenfiguren sind zu erkennen.



Es wird märchenhaft: Angelika Walter beim Gestalten des Nebengebäudes des Bad Essener Aussichtsturms. FOTO: KARIN KEMPER

Ursprünglich hatte [Angelika Walter aus Osnabrück ihre Tätigkeit erst gegen Ende Juni aufnehmen](#) wollen, weil dann das Wetter in der Regel stabiler ist. Sie hat sich anders entschieden. Das wiederum bedeutet, dass ein erheblicher [Teil ihres Kunstwerkes](#) bereits jetzt zu sehen ist.

Was malt die Künstlerin?

Wer vorbeikommt, wird fast zwangsläufig neugierig. Ein Nebeneffekt, der so nicht eingeplant war, hat damit zu tun, dass die Künstlerin an der hinteren Ecke mit ihrer Arbeit begann. Wenn sie gefragt wird, was sie denn male, antwortet sie mit der Gegenfrage: „Soll ich es sagen oder findet ihr es selbst heraus?“ Die meisten wollen es selbst herausfinden – und gelangen an die Rückseite des Aussichtsturms, die lange zugewuchert war.

Annette Ludzay, der die Turmgestaltung ein Herzensanliegen ist, berichtet davon, dass ein Unterstützer einige Sträucher entfernen wollte. Der Besitzer der Fläche bekam das mit und übernahm spontan die komplette Freilegung des Bereichs. Ludzay: „Sein Name muss unbedingt auf die Tafel derjenigen, die die Aktion unterstützen.“

Die Rückseite des Aussichtsturmes ist freigeschnitten. FOTO: KARIN KEMPER



Vandalismus ist das Problem

Die Initiative zur Neugestaltung des Aussichtsturms Bad Essen hat das Dreierteam mit Verschönerungsverein, Kur- und Verkehrsverein und Verein Erfahrungslabyrinth/Weg der Sinne in Bad Essen ergriffen. Der Verschönerungsverein hat das Nutzungsrecht für die Aussichtsplattform, die sich in rund 18 Metern Höhe befindet, und kümmert sich um das Gebäude und die Umgebung. Was immer wieder Probleme verursacht hat: Vandalismus. Farbschmierereien gehören ebenso dazu wie Müll. Annette Ludzay erinnert sich: „In einer Versammlung des Verschönerungsvereins wurde die Idee geboren, die Anlage so schön zu gestalten, dass niemand mehr an Schmierereien denkt.“

Regelmäßig Besuch

Genau das geschieht jetzt. Spezielle Besucher in Bergsteigerausrüstung hatte Angelika Walter, als zwei Männer die jährliche Wartung des Turmes vornahmen. Zwischendurch sei sie auch einmal allein, berichtet die Künstlerin, aber ungefähr alle halbe Stunde bleibe im Durchschnitt jemand stehen. Eins ums andere mal habe sie gehört: „Ach wie schade, wir bleiben nur noch eine Woche in Bad Essen und sehen gar nicht, wenn alles fertig ist.“

Ohne Auto und gutes Gedächtnis geht nichts. Alles muss zum Aussichtsturm transportiert werden. FOTO: KARIN KEMPER



Vorgekommen sei es auch schon, dass ein Besucher Kaffee und Schokolade mitgebracht habe. Den einen oder anderen kenne sie inzwischen von wiederholten Kontakten am Aussichtsturm.
Walter: „Das ist immer so, wenn ich draußen tätig bin. Die Leute wollen sehen wie es weitergeht.“

Ohne Gerüst ließe sich das Kunstwerk nicht verwirklichen. FOTO: KARIN KEMPER



Nächste Etappe der Arbeit

In der letzten Juli-Woche wird voraussichtlich die zweite Wand des Kunstwerks, das über Eck gestaltet wird, in Angriff genommen. Dafür muss dann das Gerüst umgebaut werden. Ebenfalls notwendig: Die Fläche muss gerastert werden, damit der Entwurf auf die große Fläche übertragen werden kann. Wertvolle Hilfe leistet dabei ihr Mann. Trotzdem dauert das Ganze einige Stunden.

Entwurf und Original. FOTO: KARIN KEMPER



Wer das Bild betrachtet, kommt irgendwann auf das Märchen Schneewittchen. Daraus ergibt sich wiederum die Frage, was dann der Froschkönig dort zu suchen hat. Walter: „In der Kiste, die ich bemale, treffen sich viele Figuren und daraus entwickeln sich neue Geschichten.“

Aus der Nähe zu erkennen: Der Untergrund ist extrem rau. FOTO: KARIN KEMPER



Ein freier Tag in der Woche

Nicht ganz unproblematisch ist der stark strukturierte Untergrund. Er bedarf einer Menge Farbe und macht ganz feine Pinselstriche kaum möglich. Das hat die Künstlerin bei der Planung bedacht, und sie bezieht vorhandene Elemente in ihr Werk ein. Sie arbeitet an sechs Tagen in der Woche, auf jeden Fall am Wochenende, weil dann die meisten Leute im Wald unterwegs sind. Mit einem Augenzwinkern meinte Annette Ludzay: „Und den freien Tag nutzt sie, um neue Farbe zu beschaffen.“

Einweihungsfest geplant

Der Geschichte des Aussichtsturm muss bald ein weiteres Kapitel hinzugefügt werden. FOTO: KARIN KEMPER



Sie ergänzt: „Die Idee, den Aussichtsturm zu gestalten, hat viele Menschen begeistert.“ Entsprechend ließen sich die Kosten, die sich auf rund 27.000 Euro belaufen, über eine Vielzahl von Spenden finanzieren. Übrigens: Das Zeitfenster für die Fertigstellung des Kunstwerks reicht bis Mitte August. Angedacht ist eine Einweihungsfeier.